

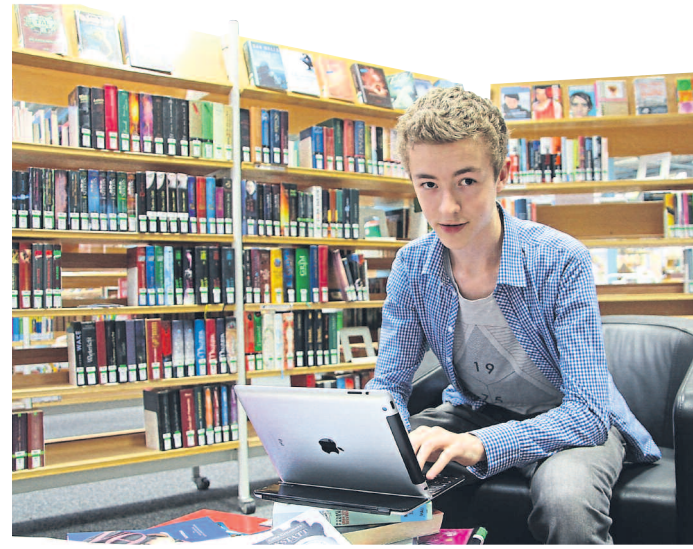
Forstenrieder Verein ist für den Deutschen Lesepreis nominiert

# Wenn Kinder für Kinder schreiben

**FORSTENRIED** Ein geldgieriger Kerl nimmt an einem Experiment teil, bei dem er mit Hilfe eines neuartigen Nanoroboters in seinen eigenen Körper schauen kann. Dabei erfährt der Mann: Er ist todkrank...

Von diesem Menschen handelt Lukas Rylls (re.) erste Geschichte, die er als damals Zwölfjähriger bei einer Schreibwerkstatt im Deutschen Museum verfasste. „Das Thema war Forschen für die Gesundheit“, sagt der heute 16-jährige,

der seither an die 50 Geschichten geschrieben hat. Der Bad Aiblinger ist einer von hunderten jungen Autoren, die der Verein „Kinder lesen und schreiben für Kinder“ bei über 350 Projekten zum kreativen Schreiben gebracht hat. Jetzt ist der Forstenrieder Verein für den Deutschen Lesepreis der Stiftung Lesen und der Commerzbank-Stiftung nominiert. „Insgesamt wurden 274 Bewerbungen einreicht“, sagt Vereinsgründerin Gitta Gritzmann im Interview (unten). **das**



## Hallo München-Interview

### »Ein Stück Normalität in den Klinik-Alltag bringen«



**Gitta Gritzmann** (Foto li. mit der stellvertretenden Leiterin der Laimer Stadtbibliothek, Stefanie Zech) gründete den gemeinnützigen Verein „Kinder lesen und schreiben für Kinder“ 2007, um die Freude am Verfassen und Vortragen von Texten für Kinder und Jugendliche zu fördern sowie ihr Selbstbewusstsein und ihre Sozialkompetenz zu stärken.

Jetzt ist das Projekt „StoryTeller“ des Forstenrieder Vereins für den Deutschen Lesepreis in der Kategorie „Ideen für morgen“ nominiert. Im *Hallo*-Interview spricht die Germanistin über das Projekt und den Münchner Verein, der seit 2012 Partner im Wertebündnis Bayern ist.

**Frau Gritzmann, was verbirgt**

#### sich hinter „StoryTeller“?

„Die ursprüngliche Idee des Vereins war, kranken Kindern und Jugendlichen in stationären Einrichtungen wie beispielsweise in Kinderkliniken und Hospizen sowie dem Blindeninstitut München mit selbst geschriebenen Geschichten anderer Kinder, die von ihnen auch selbst vorgetragen werden, ein Stück Normalität und Freude in den Klinik-Alltag zu bringen. Um die Texte noch viel mehr kleinen Patienten zugänglich zu machen, habe ich jetzt vor, eine digitale Datenbank aufzubauen, so dass etwa kranke Kinder bundesweit einmal im Monat die originellen Geschichten als Texte und später auch als Hörbücher herunterladen können.“

**Wie viele Texte gibt es bereits und wie entstehen die Geschichten?**

„Über 1000 gibt es schon, die für die jeweiligen Zielgruppen gestaltet wurden. Die Autoren mit unterschiedlicher sozialer Herkunft und Muttersprache sind zwischen neun und 20 Jahre alt. Im Rahmen von mittlererweile mehr als 350 Schreibwerkstätten, -wettbewerben, zahlreichen Aufführungen, Lesungen und auch Radiosendungen werden die verfassten Texte vorgetragen, in unterschiedlichen Formaten publiziert und teilweise auch auf die Bühne oder auf die Leinwand gebracht. Zu den Schreiborten gehören mitunter die Münchner Stadtbibliotheken und das Deutsche Museum; aber auch Schulen, an denen wir Workshops und integrierte Lese-

Schreib- und Theaterprojekte mit finanzieller Förderung etwa durch die Kinder- und Jugendstiftung der Stadtsparkasse München, das Kulturreferat sowie der Castringius-Stiftung München umsetzen konnten.“

#### Welchen Genres gehören die Texte an?

„Das reicht von fantastischen bis hin zu lyrischen und sachbezogenen Texten über Natur- und Klimaschutz. Sehr beliebt sind Kriminal- und Gruselgeschichten.“

#### Der Verein hat mit seinen Projekten schon diverse Preise abgeräumt...

„Ja, wir haben den zweiten Preis beim Münchner Schulwettbewerb 2012/2013 zur Stadtentwicklung zu unserem Beitrag „Geschichten hinter historischen Mauern“ erhalten: Die Schüler haben sich in München und anderen Städten auf literarische Spurensuche begeben und im Vorfeld der Gestaltung ihrer fiktionalen Texte die Historie alter Gebäude erforscht, darunter beispielsweise den Jugendstilbau in der Clemensstraße 76, in dem Rainer Werner Fassbinder mal gewohnt hat.“ **das**

Die Ausstellung „Hinter historischen Mauern“ ist bis 26. November in der Stadtbibliothek Laim, Fürstenrieder Straße 53, zu sehen. Infos zum Verein unter [www.kinderschreiben.de](http://www.kinderschreiben.de).